Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 78 (1960)
Heft: 50

Sonstiges

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ablieferungstermin 28. April 1961. Für fünf bis sechs Preise stehen 20 000 Fr., für Ankäufe 5000 Fr. zur Verfügung. Architekten im Preisgericht: Stadtbaumeister A. Wasserfallen, O. Bitterli, E. Gisel, B. Huber; Ersatzmänner R. Weilenmann, J. Zweifel, alle in Zürich. Die Unterlagen können gegen 30 Fr. Hinterlage bezogen werden bei der Gemeindeverwaltung Opfikon, Gemeindehaus, Baubüro I. Stock, Oberhauserstrasse 25, Glattbrugg, Tel. (051) 83 93 22.

Mitteilungen aus der G.E.P.

Förderung des akademisch-technischen Nachwuchses

Auszug aus dem Bericht über die dritte Periode der G.E.P.-Aktion, 1. Juli 1959 bis 30. Juni 1960

Es sei daran erinnert, dass unsere Gesellschaft angesichts des besorgniserregenden Mangels an Nachwuchs in den wichtigsten akademisch-technischen Berufen in unserem Lande im Frühling 1957 beschlossen hat, durch Aufklärung der Oeffentlichkeit auf breiter Basis für diese Berufe zu werben. Die mit dieser Aufgabe betraute Kommission (s. SBZ 1957, S. 649) schuf ein Aktions-Programm auf lange Sicht. Es galt zunächst, das Interesse für die Notwendigkeit der Nachwuchsförderung in allen Voksschichten zu wecken und damit auch andere Verbände zur Leistung eines Beitrages an die Aufklärung anzuregen. Unter Berücksichtigung des Einsatzes aller verfügbaren Mittel, nämlich Presse, Werbeschriften, Vorträge für Schüler, Lehrerschaft und Eltern, ist damals mit einem Drei-Jahres-Plan gerechnet worden. Grundsätzlich darf aber die Aufklärung der heranwachsenden Jugend nie aufhören. Mit den zur Verfügung stehenden Mitteln kann denn auch die Dauer unserer Aktion noch verlängert werden. In Zukunft werden Berufsberater und Lehrer hiefür in grösserem Masse auf die Mithilfe von Fachleuten in der Praxis und Professoren der ETH angewiesen sein, die allein ein lebendiges Bild dieser Berufe vermitteln und über das Studium selbst zuverlässig orientieren können.

Die Anzahl der Aufnahmen von Studierenden schweizerischer Nationalität an der ETH im Herbst 1959 entsprach leider nicht allen Erwartungen. Die Abteilung III B (Elektrotechnik) wies einen bedeutenden Rückgang auf. Wir haben über diese Statistik in der Schweiz. Bauzeitung vom 26. Nov. 1959, Heft 48, ausführlich berichtet. (Bericht über das Vorjahr siehe SBZ 1958, S. 715.) Heute liegen auch die Zahlen der Aufnahmen vom Herbst 1960 vor, die wir in den Tabellen 1 und 2 wiedergeben. Für eine zuverlässige Analyse der Zahlenwerte sind die Geburtenzahlen der Jahre zu berücksichtigen, die dem Alter der neu in die ETH eintretenden Studierenden entsprechen; wir nennen sie deshalb in der Tabelle I.

Die Gesamtzahl der Neuaufnahmen hat 1960 eine unerwartet starke Zunahme erfahren. Besonders erfreulich ist, dass die Zunahme nur auf Studierende schweizerischer Nationalität entfällt; für die Ausländer ist sogar eine merkliche Abnahme eingetreten. Es ist auch ersichtlich, dass die Zunahme von Schweizern stark über das hinausgeht, was die

Tabelle 1. Total der Aufnahmen von Studierenden schweiz. Nationalität in die ETH (Durchschnittsalter von 19 Jahren gerechnet)

Geburten			Aufnahmen	
Jahr	Zahl	%	Jahr	Zahl
1937	59 840	100	1956	572
1938	61 215	102	1957	650
1939	61 230	102	1958	687
1940	61 797	103	1959	648
1941	69 485	116	1960	769
1942	76 372	128		
1943	80 730	135		

Geburten-Statistik erwarten liess. Zu berücksichtigen wäre auch, dass die Mittelschulen, aus welchen unsere technischen Hochschulen beschickt werden, weder hinsichtlich Raum noch Anzahl der Lehrkräfte überall den heutigen Forderungen angepasst sind; wahrscheinlich bestehen für einige unter ihnen sogar noch Schwierigkeiten, der relativ bescheidenen, durch die höheren Geburtenzahlen bedingten Zunahme von Anwärtern für akademisches Studium gerecht zu werden, obwohl sich dieser Einfluss auf der Mittelschulstufe schon vor mehreren Jahren geltend machte. Bestehende Mängel dieser Art erschweren auch die rasche Hebung des Nachwuchses für die akademisch-technischen Mangelberufe.

Aus der Statistik der einzelnen Abteilungen geht hervor: Das Interesse für den Beruf des *Architekten* ist sehr gross, obwohl es sich nicht um einen Mangelberuf handelt. Die Abteilung *Bauingenieurwesen* weist einen erfreulichen Zuwachs auf, wodurch der Rückgang der Vorjahre z. T. aufgewogen wird. Die Abteilung für *Maschineningenieurwesen* fällt gegenüber dem Vorjahr um 17 % zurück, während die Abteilung *Elektrotechnik* eine ähnliche Erscheinung des Vorjahres wieder wettmacht. Die Abteilung für *Mathematik und Physik* macht einen weiteren Sprung nach oben. Sofern viele dieser Studierenden sich der Ausbildung für ein höheres Lehramt widmen, ist auch diese Zunahme zu begrüssen, weil sie dazu beiträgt, dem Mangel an Mittelschullehrern zu begegnen. Die Abteilung für *Naturwissenschaften* meldet gleichfalls eine starke Zunahme, die auch den Mittelschulen zugute kommen wird. — Die Aufnahmestatistik der einzelnen Abteilungen weist von Jahr zu Jahr grosse Streuungen auf, deren Ursachen meistens nicht abzuklären sind. Das Total der Neuaufnahmen hat seit 1956 um rd. 35 % zugenommen, und für alle Abteilungen, mit Ausnahme derjenigen für Forstwirtschaft, ergibt sich eine positive Entwicklung.

Unsere Tätigkeit im Berichtsjahr

Im Vordergrund stand die Durchführung von Aufklärungsvorträgen für Mittelschüler, teilweise auch für Lehrerschaft und Eltern, wofür sich erfahrene Fachleute und Professoren zur Verfügung stellten. Wir bemühten uns, solche Veranstaltungen vor allem in ländlichen Gegenden zu organisieren, so z. B. in Schwyz und Einsiedeln (Prof. *R. Spieser* und Ing. *J. Stadler*), Walchwil/Zug (Prof. *G. Schnitter*

Tabelle 2. Aufnahmen von Studierenden in die ETH; Statistik der einzelnen Abteilungen; Herbst 1960

A. Schweizer Abteilung für:		1956	1957	1958	1959	1960	Zu- bzw. Abnahme in % im Herbst 1960 gegenüber den Vorjahren 1956	1957	1958	1959
I	Architektur	68	76	68	70	88	+ 29	+ 16	+ 29	+ 26
II	Bauingenieurwesen	108	96	90	84	110	+ 2	+ 15	+ 22	+ 31
IIIA	Maschinentechnik	80	104	119	131	109	+ 36	+ 5	— 8	— 17
IIIB	Elektrotechnik	75	87	106	87	107	+ 43	+ 23	+ 1	+ 23
IV	Chemie	70	66	80	63	78	+ 11	+ 18	— 2	+ 24
V	Pharmazie	18	19	21	18	19	+ 5	0	— 10	+ 5
VI	Forstwirtschaft	9	14	18	10	9	0	— 36	— 50	— 10
VII	Landwirtschaft	26	25	31	31	38	+ 46	+ 52	+ 23	+ 23
VIII	Kulturing. u. Vermessung	14	14	10	12	17	+ 21	+ 21	+ 70	+ 42
IX	Mathematik und Physik	58	99	85	99	121	+ 109	+ 22	+ 42	+ 22
X	Naturwissenschaften	31	32	39	29	49	+ 58	+ 53	+ 26	+ 69
	Turnen und Sport	15	18	20	14	24	+ 60	+ 33	+ 20	+ 71
Total aller Abteilungen		572	650	687	648	769	+ 35	+ 18	+ 12	+ 19
B. Ausländer		*109*	*312* [1])	*198*	*204*	*167*				
C. Total (A + B)		681	962 [1])	885	852	935				

[1]) im Herbst 1957 sind 152 ungarische Flüchtlinge in die ETH aufgenommen worden.

und Ing. *G. Straub)* und Pruntrut (Ing. *J. Lalive)*, aber auch in St. Gallen (Ing. *H. Braschler)* und Basel (PD *A. Speiser)*. Führende Firmen der Industrie und der Elektrowirtschaft haben uns in verdankenswerter Weise Filmstreifen zur Verfügung gestellt, aus denen wir Filme montierten, die einen guten Querschnitt durch das technische Schaffen unseres Landes zeigen. Diese Filme haben bei Vorträgen in den Schulen wertvolle Dienste geleistet.

Unsere illustrierte Werbeschrift «Die Berufe des Kultur- und Vermessungsingenieurs sowie des Grundbuchgeometers», Verfasser *R. Schlund*, dipl. Verm.-Ing., ist fertiggestellt worden. Die erste Auflage von 3000 Exemplaren ist fast vergriffen. Diese Druckschrift wurde in der Presse sehr günstig rezensiert, und Dr. *H. Haerry*, Eidg. Vermessungsdirektor, hat ihr in der NZZ vom 23. September 1960 einen längeren Aufsatz gewidmet.

Zusammen mit dem S. I. A. haben wir eine allgemeine Broschüre «Die akademischen Ingenieurberufe», Verfasser *A. Imhof*, dipl. El. Ing., herausgegeben. Die deutsche Ausgabe ist in einer Auflage von 12 000 Exemplaren erschienen und wird an Schulen und Berufsberater gratis abgegeben; ein kleinerer Teil wird durch den Buchhandel abgesetzt. Die Ausgabe in französischer Sprache ist in Vorbereitung.

Die Pressetätigkeit ist auf lokale Berichterstattung der Zeitungen beschränkt worden, so dass uns hieraus keine Kosten erwuchsen.

Programm für die nächste Zukunft und auf längere Sicht

Für die Mittelschulen wird die Aufklärungstätigkeit wie bisher weitergeführt. Im Anschluss an die Vorträge wird die Geschäftsstelle des Arbeitgeberverbandes Schweiz. Maschinen- und Metallindustrieller (AGV), wo es angezeigt erscheint, Betriebsbesichtigungen veranlassen. Dieser Verband liefert auch seine Werbeschrift «Der Beruf des Maschinen- und Elektroingenieurs», Verfasser *A. Imhof*, welche bei Anlass der Aufklärungsvorträge kostenlos an die Zuhörer abgegeben wird.

Wie aus vielen Veröffentlichungen hervorgeht, ist es unerlässlich, die Aufklärung der Jugendlichen schon auf einer niedrigen Altersstufe durchzuführen, spätestens auf dem Niveau der Sekundar- und Bezirksschulen. Hier muss die Lehrerschaft einen wichtigen Beitrag für die richtige Berufswahl ihrer Schüler leisten. Wir haben beschlossen, in unsere Vortragstätigkeit auch die Lehrer der Sekundar- und Bezirksschulen einzubeziehen. Die hierfür erforderlichen Vorarbeiten sind erledigt und mit der Abwicklung dieses Teils unserer Aktion ist begonnen worden. Auch für diese Arbeit stellen sich kompetente Persönlichkeiten zur Verfügung. Schon im Herbst 1959 hat Prof. Dr. *W. Traupel*, ETH, vor den Bezirksschullehrern des Kantons Aargau ein ausgezeichnetes Referat über das Studium an der ETH gehalten, in Genf orientierte Dr. *C. Rossier* die Sekundarlehrer des Kantons Genf im Frühjahr 1960 über den Beruf des Ingenieurs als Konstrukteur und in der Forschung. Im Herbst 1960 ist ein Vortrag von Prof. Dr. *F. Tank*, ETH, vor den Sekundarlehrern des Kantons Graubünden, ferner einer von Ing. *A. Ostertag* vor den Mittelschul- und Sekundarlehrern des Kantons Appenzell-Ausserrhoden, und schliesslich solche von Ing. *F. Burri* in Visp und von Prof. *R. Spieser* und Ing. *J. Stadler* in Altdorf grossem Interesse begegnet. Auf unserem Vortrags-Programm stehen gleichwertige Veranstaltungen dieser Art für die Lehrerschaft der Kantone Schwyz, Glarus und Nidwalden, die im Laufe dieses Schul-Semesters zur Durchführung gelangen.

Aus vorhandenen Statistiken geht hervor, dass nicht nur aus bäuerlichen Kreisen und aus der Bergbevölkerung, sondern auch aus der Arbeiterschaft nur ein kleiner Teil des Nachwuchses an die akademischen Berufe geleistet wird. Wir erachten es deshalb als angezeigt, auch diese in die Aufklärungstätigkeit einzubeziehen. Wir wollen — zunächst als Versuch — Vorträge im Schosse einer Gewerkschaftsorganisation durchführen.

Das schweizerische Stipendienwesen

Aus Presseberichten geht hervor, dass die zuständigen Behörden der Neuregelung der Studien-Beihilfen volle Aufmerksamkeit schenken. Wo nicht schon unserer Zeit angemessene Massnahmen in Kraft gesetzt wurden, sind solche doch weitgehend geplant.

Bekanntlich hat der Schweiz. Verband für Berufsberatung vor mehreren Jahren die Erstellung eines neuen Stipendien-Verzeichnisses beschlossen. Es handelt sich um ein umfangreiches Dokument, das rd. 1400 Stiftungen umfassen wird, die zum grössten Teil Beihilfen für akademische Studien sind. Dies bedingt offensichtlich eine grosse und zeitraubende Arbeit, für die der genannte Verband auf die Mitarbeit zahlreicher Behörden und Körperschaften usw. angewiesen ist. Nach dem Erscheinen dieses Dokuments muss eine sorgfältige Sichtung und Klassierung der Fonds vorgenommen werden. Im Anschluss daran werden die brachliegenden Stiftungen hinsichtlich der Möglichkeit ihrer Aktivierung, durch Zusammenlegung mit anderen, oder durch Aenderung der Stiftungsbestimmungen zu prüfen sein.

*

Die G. E. P. verdankt ihrem Mitgliede *G. A. Fischer*, dipl. Masch.-Ing. in Baden, nicht nur den vorstehenden Bericht, sondern vor allem seine umsichtige, beharrliche Tätigkeit als Beauftragter für die Nachwuchsaktion.

Genf, im Dezember 1960.

Der Präsident der Nachwuchs-Kommission:
Dr. *Paul Waldvogel*.

Ankündigungen

6. Biennale in São Paulo, 1961

Diese Veranstaltung zeigt vom September bis Dezember 1961 Werke aus folgenden Gebieten: Malerei, Bildhauerei, Graphik, Architektur (inkl. Wettbewerb von Architekturschulen und Theaterkunst). Die Teilnahme steht einzelnen Architekten wie auch Gruppen von solchen offen; alles Nähere enthält das Programm, das im Sekretariat des S. I. A. bezogen werden kann. Auskunft gibt ebenfalls: Secretarià da Bienal do Museu de Arte Moderna, Caixa postal 7517, São Paulo, Brasil.

Habitation 1945—1955

Unter diesem Titel ist auf Veranlassung der UIA ein Werk über Siedlungen und Städtebau geschaffen worden, für das *J. H. van den Broek* (Rotterdam) als Herausgeber zeichnet. Die Bände haben das Format 22 × 30 cm. Band 1 umfasst mit 300 Seiten und 400 Bildern zum Preis von 55 holl. Gulden Bauten folgender Länder: Algerien, Westdeutschland, Argentinien, Brasilien, Norwegen, Niederlande und Polen; Band 2 mit 290 Seiten und 473 Bildern zu 50 holl. Gulden Bauten aus Belgien, Dänemark, Frankreich, Grossbritannien, Schweden, der Schweiz und der Tschechoslowakei. Der dritte Band (USA, USSR, Finnland, Griechenland, Ungarn, Italien, Türkei, Jugoslawien) ist in Vorbereitung. Bestellungen sind zu richten an den Elsevier-Verlag, Spuistraat 110, Amsterdam, Holland.

Erstes Europäisches Symposium «Lebensmitteltechnik»

Im Oktober 1961 soll in Frankfurt (Main) ein zweitägiges Symposium stattfinden, das von der Fachgruppe «Lebensmittelchemie und gerichtliche Chemie» der Gesellschaft Deutscher Chemiker, der Fachgruppe «Lebensmitteltechnik» im Verein Deutscher Ingenieure und der Deutschen Gesellschaft für chemisches Apparatewesen (DECHEMA) durchgeführt wird und zwar als erste Veranstaltung der in Gründung begriffenen Arbeitsgruppe «Lebensmitteltechnik» der Europäischen Föderation für Chemie-Ingenieur-Wesen. Ueber das Hauptthema: «Die Lebensmitteltechnik als Beispiel einer stoffgebundenen Verfahrenstechnik» werden Prof. Dr. *J. Kuprianoff*, Karlsruhe, und Prof. Dr. *H. A. Leniger*, Wageningen, sprechen. Die Dechema bittet um Vorschläge für weitere Themen, die womöglich dem Hauptthema zugeordnet werden können (Frankfurt a. Main 7, Postfach).

Vortragskalender

Samstag, 17. Dez. ETH Zürich. 11.10 h im Auditorium III des Hauptgebäudes Einführungsvorlesung von Prof. Dr. *M. Fierz:* «Die Elementarteilchen und das Ende des Atomismus».

Montag, 19. Dez. Technische Gesellschaft, Zürich. 20 h im Zunfthaus zur Saffran. *René Gonzenbach*, dipl. Ing., Geschäftsleiter des Schweiz. Energiekonsumenten-Verbandes: «Betrachtungen zur Schweizerischen Energie-Versorgung».

Nachdruck von Bild und Text nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Der S. I. A. ist für den Inhalt des redaktionellen Teils seiner Vereinsorgane nicht verantwortlich. Redaktion: W. Jegher, A. Ostertag, H. Marti, Zürich 2, Dianastrasse 5, Telephon (051) 23 45 07 / 08.